

**Rede des Oberbürgermeisters Raphael Kürzinger am 01.04.2019  
vor dem Stadtrat zum Haushaltsplan 2019 / 2020**

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,  
sehr geehrte Besucher,

oft wird beim Vorlegen des Haushaltsplans von einem „Haushalt der Verwaltung“ gesprochen. So auch zuletzt in der Sitzung des Ältestenrates.

Doch der vorliegende Haushaltsentwurf ist in erster Linie ein Haushalt der Gremien.

Er ist das Ergebnis von Beratungen in Ortschaftsräten, Ausschüssen und im Stadtrat in den zurückliegenden Jahren.

Die dort geäußerten Wünsche, Anregungen und Prioritäten fließen permanent in das Verwaltungshandeln ein. Auf Basis von Konzeptionsbeschlüssen und Grundsatzentscheidungen werden die Weichen für konkrete Planungen gestellt.

Daraufhin werden von der Verwaltung entsprechende Maßnahmen vorbereitet und im Haushaltsentwurf eingeplant.

Der vorliegende Haushaltsplan ist aber auch ein Haushalt der Bürger.

Denn in die Arbeit der Verwaltung fließen auch die Anregungen mit ein, die von Bürgern an uns herangetragen werden. Sei es in persönlichen Gesprächen, Schreiben, E-Mails Bürgerworkshops, Stammtischen, Fragestunden oder Runden Tischen:

In den letzten Jahren trug auch dieser Input zunehmend zum Verwaltungshandeln bei und findet sich in Maßnahmen wieder.

Natürlich kann nicht jeder Wunsch realisiert werden.

Die Mittel Reichenbachs sind endlich und müssen mit Bedacht eingesetzt werden, wenn wir die Breite unserer freiwilligen Aufgaben erhalten wollen.

Mit einem Haushaltsvolumen von 49,9 Mio. € in 2019 und 53,6 Mio. € in 2020 haben wir uns viel vorgenommen.

Insgesamt 82,2% der Gesamtaufwendungen entfallen auf:

Transferausgaben (39,6%), Personalausgaben (22,8%) sowie Sach- und Dienstleistungen (19,8%).

Hier ist der Gestaltungsspielraum also begrenzt oder durch gesetzliche Vorgaben geregelt.

Etwa die Hälfte der Transferaufwendung entfällt auf die Kreisumlage.

Deren Senkung verschafft uns etwas mehr Spielraum und ich wünsche mir, dass eine weitere Senkung diesen Spielraum in Zukunft noch vergrößert.

Bei den Investitionen setzen wir uns mit 9,5 Mio. € (2019) und 12,5 Mio. € (2020) große Ziele. Diese werden zu etwa 70% durch Fördermittel unterstützt und oftmals dadurch erst möglich. Gleichzeitig sind wir damit auch immer an Vorgaben der Fördermittelgeber gebunden.

Etwa 80 bis 90% dieser Gesamtinvestitionen entfallen auf die Bereiche Straßen- und Gehwegbau, Schul- und Kita- Sanierung, sowie auf Zuschüsse für Dritte zur Unterstützung ihrer Baumaßnahmen.

Im Teilhaushalt Bau finden sich zudem Mittel für die Vorbereitung und Erschließung von Wohnbaustandorten, wie etwa am Windmühlenweg in Brunn, um jungen Familien Baumöglichkeiten zu bieten und Abwanderung zu verringern.

Zu den wichtigsten städtischen Straßenbaumaßnahmen in den kommenden zwei Jahren zählen:

- die Neugestaltung des Solbrigplatz,
- der Ausbau der Gehwege entlang der Cunsdorfer Straße im Zuge des Kreisstraßenbaus,
- die Sanierung der Burgauffahrt in Mylau,
- der Ausbau der Liebastraße,
- der Ausbau der Gabelsberger Straße,
- der Ausbau des Fuß- und Radwegs in Oberreichenbach bis zur Dittesschule und
- die Fertigstellung des Ausbaus der Oberreichenbacher Straße.

Weiterhin finden sich unter den Investitionen die Sanierung der Kindertageseinrichtungen Mischka, Wichtelhausen und Kinderland, die Neugestaltung des Schulhofs der Dittesschule, sowie die Sanierung der Neuberschule.

Wichtige Baumaßnahmen im Stadtgebiet werden durch Private geleistet, die wir als Stadt durch die Weitergabe und Ausreichung von Fördermitteln unterstützen.

Dazu zählen in den kommenden zwei Jahren, das DRK-Begegnungszentrum, sowie die Gebäudesicherungen der „Alten Post“ sowie der Objekte Ackermannstraße 4 und Solbrigplatz 1.

So tragen wir dazu bei, stadtbildprägende Gebäude zu erhalten und Brachen mit neuem Leben zu erfüllen.

Weitere Förderungen fließen in den, lange ersehnten, Einbau eines Fahrstuhls in das Neuberinhaus und die Unterstützung Kleiner Unternehmen in der Innenstadt durch die sogenannte „KU-Förderung“.

Dem aufmerksamen Leser des Haushaltsplans wird auffallen, dass es keinen konkreten Punkt „Kältekompetenzzentrum“ im Haushalt gibt.

Hintergrund ist, dass die Finanzierungs- und Förderungsstruktur des umfangreichen Verbunds vieler Partner noch nicht abschließend steht. Nicht immer ist die Stadt Reichenbach für Förderungen antragsberechtigt. Diese werden dann durch die jeweiligen Partner geleistet.

Notwendige Arbeiten für die Vorbereitung und Erschließung des Kältekompetenzzentrums sollen, aufgrund der besonderen Bedeutung für die Branche, durch den Planungszweckverband PIA geleistet werden. Hierzu führen wir mit den Verbandskommunen bereits vorbereitende Gespräche.

Eine lebendige Stadt ist noch mehr, als ihre Bausubstanz und Infrastruktur.

Sie ist auch mehr als Ausbildungs- und Arbeitsplätze.

Zu einer lebendigen Stadt gehören auch sportliche, kulturelle und soziale Angebote. Diese Angebote leben häufig von ehrenamtlicher Arbeit.

Das Ziel des Doppelhaushalts für 2019 und 2020 ist es, dieses Ehrenamt zu stärken.

So steigen die bereitgestellten Mittel für die Kulturförderung um 33% und die für die Sportförderung um 26%. Mit diesem Mehrbedarf erhöhen wir diese Förderung bedarfsgerecht, da früher nicht alle Anträge voll beschieden werden konnten.

Mit dieser Erhöhung wäre es möglich alle, in der Vergangenheit gestellten Anträge, zu 100% zu finanzieren.

Trotz stetig steigender Kosten wird im Haushaltsplan auch für die Jahre nach 2019, also über den Stadtratsbeschluss hinaus, am Einfrieren der Elternbeiträge für die Betreuung in den Kitas festgehalten.

Insgesamt sind fast 37% der Transferaufwendungen Zuweisungen für die Kitas.

Das gibt den Eltern Planungssicherheit und trägt dazu bei Reichenbach attraktiv für Familien zu halten.

Und das ist uns die Betreuung unsere Kinder auch wert!

Auch im sozialen Bereich konnten wir umfangreiche Fördermittel einwerben.

Soziale Träger erhalten umfangreiche Zuweisungen für ihre Maßnahmen aus dem Europäischen Sozialfonds, kurz ESF:

Für 2019 sind ~275.000€ und für 2020 etwa 227.000€ eingeplant.

Gegenüber den etwa 91.000€ im Jahr 2018 ist dies eine deutliche Steigerung.

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,

bei allen erfreulichen Entwicklungen müssen wir immer die Leistungsfähigkeit Reichenbachs im Blick behalten.

Wir wollen auch in Zukunft die Breite der freiwilligen Leistungen beibehalten.

Daher können wir leider nicht jeden Wunsch erfüllen.

Wir können leider nicht alle Straßen auf einmal instand setzen und nicht jede Brache sofort beleben.

Wir müssen Schrittweise daran arbeiten Reichenbach noch lebenswerter zu gestalten.

Ich bitte Sie daher um Zustimmung für diesen zukunftsweisenden und genehmigungsfähigen Haushalt so, wie es der Technische Ausschuss und der Verwaltungsausschuss in ihrer Vorberatung getan haben.

***-Es gilt das gesprochene Wort!-***